

von Joachim Beckmann. 100. Jahrgang. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1975. 528 Seiten. Leinen DM 56,-.

Diese gewichtige Chronik kirchlichen und ökumenischen Lebens setzt mit dem vorliegenden, leider erst im Februar 1976 erschienenen Band ihre bewährte Tradition fort. Die Ereignisse in der EKD berichtet und dokumentiert wiederum Gottfried Niemeier, darunter auch so interessante ökumenische Themen wie die lutherisch-reformierten Gespräche auf europäischer Ebene (Leuenberger Konkordie), die Diskussion um die Weltmissionskonferenz in Bangkok und den Kirchentag, das evangelisch-katholische Verhältnis, Menschenrechte, Antirassismus-Programm, Südafrika und Entwicklungsarbeit. Das Geschehen in den Kirchen der DDR wird wie bisher von Erwin Wilkens dargestellt. Zusätzlich wünschte man sich auch einmal einen zusammenfassenden Bericht über die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der DDR, die sich dort parallel (und doch wieder mit anderen Schwerpunkten) zur Arbeitsgemeinschaft in der Bundesrepublik entwickelt hat und auch ihrerseits dem ÖRK „angeschlossen“ ist.

Die Geschichte der ökumenischen Bewegung in den Jahren 1969–72 hat Hanfried Krüger in Fortsetzung langjähriger Berichterstattung behandelt (erschieden auch als Beiheft 28 der „Ökumenischen Rundschau“), die Frauenarbeit in Deutschland Waltraut Rabes. Dieter Rohde legt abschließend die mühevollen Ergebnisse kirchlicher Statistik vor, deren Lektüre zwar Geduld erfordert, aber nicht nur dem Fachmann bemerkenswerte Tendenzen des kirchlichen Lebens in der EKD erschließt.

Kg.

*Kirche im Osten.* Studien zur osteuropäischen Kirchengeschichte und Kirchenkunde. In Verbindung mit dem Ostkir-

cheninstitut herausgegeben von Robert Stupperich. Band 18 – 1975. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1976. 192 Seiten. Leinwand DM 28,-.

Der 18. Band des verdienstvollen Jahrbuchs „Kirche im Osten“ findet noch stärker als seine Vorgänger den Anschluß an die ökumenische Zusammenarbeit der Gegenwart zwischen den Kirchen des Ostens und des Westens. Das gilt nicht nur von der aktuellen Berichterstattung in der „Chronik“, in der sich Robert Stupperich „Zur kirchlichen Problematik in der UdSSR“ und Wilhelm Prenzler aufgrund seiner Reiseeindrücke über „Christen in der Sowjetunion heute“ (u. a. mit aufschlußreichen Angaben auch über deutsche Gemeinden!) äußern. Es kommen darüber hinaus in zunehmendem Maße Forscher aus anderen osteuropäischen Ländern – diesmal aus Polen, Rumänien und Ungarn – zu Wort: Kazimierz Slaski „Die Rolle Polens in der europäischen Reformationsgeschichte“, Milan Šesan „Die siebenbürgische Reformation und die rumänische Orthodoxie“ und Mihály Bucsay „Kirche und Gesellschaft in Ungarn 1848–1945 unter besonderer Berücksichtigung des Problems des Nationalismus“. Ein verheißungsvoller Anfang für den grenzüberschreitenden Austausch wissenschaftlicher Meinungen und Ergebnisse auf dem Hintergrund wachsender ökumenischer Verständigung!

Biographische Beiträge zu Bulgakov und Solov'ev, weitere Spezialuntersuchungen aus dem ostkirchlichen Bereich und Rezensionen vervollständigen das Jahrbuch, dessen hochqualifizierter Rang in Darbietung und Aufarbeitung eines reichen Quellenmaterials hiermit erneut unter Beweis gestellt worden ist.

Kg.

*Nordiske ekumenisk årsbok 1975–1976.* Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Nordischen Ökumenischen Institut,